

Presseerklärung vom 23. April 2020

Die Bezirksstadträtin von Treptow-Köpenick Frau Flader (CDU) beabsichtigt, die Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule auf mehrere Standorte zu verteilen sowie die Mittelstufe zu vergrößern. Zu der Absicht, diese Schule als Gemeinschaftsschule zu zerschlagen, nimmt die GGG-Berlin, wie folgt, Stellung:

Die Sophie-Brahe-Schule ist eine der ersten Gemeinschaftsschulen Berlins. An dieser Schule ist es ebenso wie an den anderen Gemeinschaftsschulen gelungen, die Chancengleichheit zu erhöhen und den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln. Dies ist im vereinigten Deutschland bisher einmalig.

Die Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule steht für das lange gemeinsame Lernen von der Einschulung bis zum Schulabschluss. Das bedeutet, gemeinsam, voneinander und auf individuellen Wegen zu lernen. Dies bedeutet auch, dass die Schülerschaft die Heterogenität der Gesellschaft widerspiegelt und dass jüngere von älteren und ältere von jüngeren Schüler*innen lernen. Im Leitfaden der Senatsverwaltung zur Gründung von Gemeinschaftsschulen wird betont, dass sich die Schulgemeinschaft über alle Jahrgänge im Raumkonzept widerspiegeln soll.

Das wird von der Stadträtin missachtet: Sie will auf dem Campus der Sophie-Brahe-Schule Am Plänterwald insgesamt sieben siebente Klassen einrichten. Die dreizügige Grundstufe soll in das 850 m entfernte Schulgebäude in der Willi-Sänger-Str. ziehen. Damit wäre das Spezifikum der Gemeinschaftsschule, die Schulstufen-übergreifende Arbeit, zerschlagen.

Es gibt geprüfte und realisierbare Alternativen, um der Gemeinschaftsschule ihre Existenz und ihre Arbeit nach bewährtem Konzept zu sichern und benötigte Schulplätze zu schaffen. Die zusätzlichen Klassen könnten in das Gebäude Willi-Sänger-Str. ziehen, die Gemeinschaftsschule bliebe unbeschädigt. Die Beschlüsse der BVV Treptow-Köpenick vom 31. Januar 2019 und vom 05. März 2020 werden missachtet, wenn diese Alternative keine Beachtung findet.

Aus den Anmeldungen in diesem Jahr ergibt sich eine weitere Lösungs-Möglichkeit. Das Bezirksamt berichtete am 13.03.2020: „Im Bereich der ISS und Gemeinschaftsschulen gab es insgesamt 1117 Anmeldungen auf 1050 zur Verfügung stehende Plätze. ... Im Bereich der Gymnasien gab es 797 Anmeldungen auf 864 Plätze.“ Das bedeutet, es gibt 67 Anmeldungen mehr als Plätze an den Integrierten Sekundar- und Gemeinschaftsschulen und kurioserweise genauso viele freie Plätze an den Gymnasien. Es könnten an Gymnasien ISS-Klassen eingerichtet werden; so würden die Anna-Seghers-Gemeinschaftsschule und die Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule in ihrer pädagogischen Arbeit nicht beeinträchtigt. Das muss geprüft werden, ebenso die Frage warum für 67 Schüler*innen insgesamt zusätzliche vier Klassen (1x Anna-Seghers, 3x Sophie-Brahe) eingerichtet werden sollen.

Fazit: Ohne Not wird die pädagogische Arbeit der Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule gegen den Willen von Schüler*innen, Eltern und Pädagog*innen und unter Missachtung von BVV-Beschlüssen massiv behindert und die Existenz dieser Gemeinschaftsschule infrage gestellt.

Die GGG-Berlin fordert das Bezirksamt von Treptow-Köpenick auf, die Pläne zu korrigieren und dafür Sorge zu tragen, dass die Stadträtin sich nicht weiter in innere Schulangelegenheiten einmischt.

Robert Giese
Vorsitzender